Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 69. Freytag, den 30. August 1811.

Berlin, vom 22. August.

Des Königs Majestät haben dem Schulzen **Pickert** zu Langen im Ruppinschen Kreise, durch Uebersendung der goldenen Huldigungs-Medaille, einen Beweis Allerhöchstdero Zufriedenheit mit der von ihm nach dem Zeugniß seiner Vorgesetzten bewiesenen Pünktlichkeit im Amte, und seinem exemplarischen Lebenswandel, Allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Da des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 25. v. M. zu bestimmen geruhet haben, daß bei der hiesigen Universität künftig

1) der **erste** Lectionskursus oder die Wintervorlesungen an dem Montage, der zunächst auf den 14. October folgt; der **zweite** Lehr-Kursus, oder die Sommer Vorlesungen aber am nächsten Montage nach dem 8. April alljährlich anfangen, und

2) der **erste** Lehrkursus in dem auf den 20. März zunächst folgenden Sonnabend; der **zweite** hingegen am ersten Sonnabend nach dem 17. August schließen soll;

so wird diese Festsetzung allen denen, welche die hiesige Universität beziehen wollen, vorzüglich den Eltern und Vormündern der studierenden Jugend, mit dem Hinzufügen hiedurch bekannt gemacht, daß, wie überall, darnach die in dem jedesmaligen Lectionskatalog angekündigten Vorlesungen bei allen Fakultäten, so auch die nächsten Wintervorlesungen, pünktlich den 21. Oktober anfangen werden.

Berlin, den 10. August 1811.

Rektor und Senat der Universität.

Berlin, vom 24. August.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor **Pelisson** ist zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte bestellt worden.

Breslau, vom 17. August.

Unsere öffentliche Blätter enthalten heute folgende Bekanntmachung:

In der Voraussetzung, daß vielleicht mehrere der hiesigen Gelehrten geneigt seyn werden, bei der hieselbst mit Michaelis d. J. zu eröfnenden vereinigten Universität Vorlesungen zu halten, fordern Wir dieselben hiemit auf, das Verzeichniß der von ihnen für dieses erste Winter-Halbejahr beabsichtigten Vorlesungen binnen 5 Tagen bei Uns einzureichen, sich dabei jedoch ausdrücklich zu reversiren, daß sie die Behufs der Aufnahme zum akademischen Lehr Amte erforderlichen Leistungen binnen der noch näher zu bestimmenden Frist nachbringen wollen, da Wir alsdann ihre Ankündigungen, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Königl. hochlöbl. Departements für den Kultus und öffentlichen Unterricht im hohen Ministerio des Innern, in den Lections-Katalog werden mit verzeichnen lassen.

Academische Organisirungs-Commission.

Schultz. Graf von Haugwitz. Neumann. Skeyde. Bredow.

Es ist also nunmehr keinem Zweifel unterworfen, daß die durch die Gnade Seiner Majestät unseres allverehrten Königs für den hiesigen Ort bestimmte combinirte Universität mit Michaelis d. J. ihren Anfang nimmt. Die erforderlichen baulichen Einrichtungen in dem hiesigen ansehnlichen Universitäts-Gebäude werden mit äußerster Thätigkeit betrieben und bis Ende künftigen Monats ohnfehlbar zu Stande kommen.

Auch hören wir, daß die Bibliotheken, naturhistorische und sonstige Sammlungen der Universität Frankfurt, zu Wasser auf dem Herwege begriffen sind, so wie auch die mehrsten der von dort hierher versetzten Professoren sich hieselbst bereits mit Wohnungen versehen haben.

Uebrigens ist die in obiger Bekanntmachung unterzeichnete Organisirungs-Commission bemüht, sowohl für Professoren als für Studierende, welche sich deshalb von der Ferne her an dieselbe wenden, Wohnungen gegen billige Miethe zu verschaffen, so daß auch in dieser Hinsicht keine Verlegenheit zu besorgen ist.

Wien, vom 14. August.

Zu Prag haben die Herren Gaßner und Kurzack e.uca sogenannten Damen-Caffee erfunden, der den Indischen

nicht nur an Geschmack, sondern auch an Gemüthserheiterung übertrifft.

Mailand, vom 3. August.

Die 4 Departements des Königreichs Italien enthalten gegenwärtig eine Bevölkerung von 6 Millionen 471920 Menschen. Im verflossenen Jahr zählte man 254004 Gebohrne und 218005 Verstorbene. Ueberschuß der Gebohrnen 36040. Eben wurden 61685 geschlossen. Das Departement, der obern Etsch (vormals das Welsche Tyrol) begreift 261937 Menschen in sich.

Eines unserer Journale enthält folgenden Artikel:

„Man wird endlich bestimmte Details über das Schicksal des berühmten und unglücklichen La Peyrouse erhalten. Es scheint sicher, daß 12 Matrosen, die unglücklichen Reste seiner Equipage, von einem Englischen Schiffe auf einer wüsten Insel im Südmeer wieder gefunden worden sind, bei welcher die Astrolabe Schiffbruch gelitten. Man versichert selbst, daß diese Unglücklichen in Frankreich angekommen sind, und man kann hoffen, von ihnen sichere Auskunft über das Schicksal ihrer Gefährten zu erhalten. Es ist zu wünschen, daß diese Hoffnung nicht abermals getäuscht werden möge.“

London, vom 30. Juli.

(Aus dem Moniteur.)

(The Courier.)

Sehr wichtiges Document.

(Fortsetzung.)

Nachdem man dieses authentische Document gelesen hat, welches nach allen Gegenden unsers Reichs verbreitet werden wird und muß, kann es nur eine Meinung, einen Wunsch, einen Willen geben, nämlich: daß der Friede mit Frankreich nicht mehr möglich und daß er selbst nicht wünschenswerth ist. Nur ein Verräther kann Frieden mit einer Regierung wünschen, welche erklärt, daß sie keinen Tractat beobachten werde, der uns als eine freye Nation bestehen läßt. Krieg! Krieg auf immer! das muß unser Ausruf und unser Entschluß seyn. Krieg und unsre eigene Constitution gegen seinen Frieden und seine Constitution *).

*) Anmerkung des Moniteur. Jede Fabel hat ihre Moral. Krieg! Krieg auf immer! das ist die Moral des gegenwärtigen. Das sind die Ideen, welche diese Falsarien dem Englischen Volke einprägen wollen. Krieg! Krieg auf immer! sagt ihr. Ihr werdet ihn länger haben, als es dem Interesse eurer unglücklichen Gläubiger angemessen ist.

Officielle Französische Piece von der höchstem Wichtigkeit *).

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs, meines allergnädigsten Herrn, übermache ich Ewr. Excellenz das beifolgende confidentielle Memoire. Es enthält eine unpartheiische Untersuchung der großen Frage über Krieg und Frieden, und zeigt deutlich die Quelle, aus welcher die jetzigen und vorher gegangenen Uebel des menschlichen Geschlechts entsprangen.

Wären die Brittischen Inseln vor einigen Jahrhunderten von den Meeren verschlungen worden, welche sie umgeben, so hätte das Europäische Continent blos eine große friedliche und vereinigte Familie dargestellt. Zeuge der Ueberlegenheit seiner Civilisation und seiner Wohlfahrt, hätten die Einwohner der andern Welttheile bloß um die Wette gesucht, politische Verbindungen mit Europa anzuknüpfen, oder sich unter dessen väterlichen Schutz zu begeben. Die Verheerung der Staaten, das Verschwinden von Generationen, die das Schwerdt hingerafft, wären unbekannte Verbrechen gewesen. Einige leichte Strafen hätten hingereicht, dem Bösewicht Furcht einzuflößen und den Strafbaren zu bessern. Der wahre Gott wäre von allen Nationen angebetet worden. Treue Unterthanen hätten ihre Souverains als eine sichtbare Vorsehung respectirt, die über sie wacht. Fangen aber die Menschen an, die Anbetung, die sie Gott, ihrem Schöpfer, schuldig sind, in Zweifel zu ziehen, so greifen sie bald die Gewalt und die Prärogativen ihrer Souverains auf der Erde an. Empörung und Gottlosigkeit sind Schwestern, und Anarchie und Atheismus befinden sich gewöhnlich in ihrem Gefolge. Der Engländer Wickleff hatte die ruchlose Kühnheit, religiöse Neuerungen noch weit eher vorzuschlagen, als Huß und Luther sich als Ketzer ankündigten. Letzterer hätte es nicht gewagt, seine Stimme zu erheben, hätte England nicht vorher sein Gift unter die Deutschen verbreitet. Er zog bloß Vortheil von einer Contagion, die bereits sowohl durch die Unwissenheit und die Laster der Geistlichkeit, als durch die Apathie und Unpolitik der Regierungen populär geworden war. Seit dieser Epoche hat England nie innere Ruhe genossen, und nie aufgehört, die Ruhe andrer Staaten zu stören. Die Erfolge der religiösen Neuerer ermunterten, wie man hätte voraussehen können, die Versuche der politischen Brandstifter. Das feste Land ward mit der Blasphemie antichristlicher Engländer und mit den gefährlichen Träumereien antimonarchischer Engländer überschwemmt. Sie untergruben alle bürgerliche Ordnung, um ihre gänzliche Verachtung aller göttlichen und menschlichen Einrichtungen an den Tag zu legen, öffnete ihre Tempel den unwissendsten und verkehrtesten Fanatikern und überlieferten den letzten ihrer Könige den Händen der grausamsten Königsmörder. Wie viele Millionen Europäer des Continents sind seitdem ermordet worden, weil diese Insulaner ungestraft ihrem Gott trotzen und ihren König morden konnten!

England allein ist's, welches jetzt Europa in Unruhe versetzt und verursacht, daß das Blut der Kinder desselben in der Türkey, in Deutschland, Spanien, Sicilien und Portugall vergossen wird. Haben Se. Kaiserl. Königl. Majestät nicht immer selbst unter den glänzendsten Trophäen dem undankbaren England einen Oelzweig entgegen gehalten? Wie oft ist nicht jene edle Aufforderung, aber vergebens, aus Ihrer patriotischen Seele hervorgegangen: Engländer, Ich liebe euch wie Menschen und schätze euch als Krieger. Laßt uns endlich dem Morden der Menschen ein Ziel setzen. Möge die beleidigte Menschheit endlich ihre nur zu sehr verkannten Rechte wieder erlangen! Laßt uns unter gegenseitig ehrenvollen Bedingungen Freunde seyn! Möge in der Zukunft unsre Rivalität bloß darin bestehen, unsers gleichen aufzuklären und nicht zu zerstöhren. Allein Se. Kaiserl. Majestät wandten Sich an eine Regierung, die zu schwach ist, um gerecht zu seyn, und zu mächtig, um nicht im Stande zu seyn, Uebel zu thun, und an eine Nation, die so sehr Egoist ist, um mit dem Unglück andrer Mitleiden zu haben, und zu ungebunden, um ihr wahres Interesse zu kennen. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß das Menschengeschlecht so lange beunruhigt seyn wird, bis die Constitution des Brittischen Reichs reformirt und zu

*) Anmerkung des Moniteurs. Diese Piece ist in England fabricirt worden, so wie das Schreiben des Kaisers Napoleon an die Königin Caroline, wie die geheimen Artikel des Tilsitter Tractats 2c. 2c.

Grundsätzen zurückgebracht worden, die mit den Constitutionen mehr in Harmonie stehen, welche jetzt auf dem Continent die Würde und die Macht der Souverains sichern, so wie den Gehorsam ihrer Unterthanen. Um diese heilsame Reform in England zu bewerkstelligen, müssen die vornehmsten Cabinette Europa's einstimmig in ihren Beschlüssen und fest und nachdrücklich in ihren Maaßregeln seyn. England muß an dem Tage auf die Knie fallen, wo sich das Continent erhebt. Die Zwietracht und Schwäche der andern Staaten macht seine ganze Stärke aus. Es wird nöthig seyn, ihm eine andre Constitution anzubieten; besitzt es Klugheit genug, um sie anzunehmen, so werden ihm seine Unabhängigkeit und Besitzungen garantirt werden. Ist es aber verblendet und steifsinnig genug, um selbige auszuschlagen, so wird ein solennes Decret aller civilisirten Regierungen dasselbe auf immer aus der großen Familie der Europäischen Gemeinheit ausstreichen; es wird in die Classe der Barbarischen Staaten und Seeräuber der Africanischen Küste versetzt werden. Man wird keine Neutrale mehr anerkennen. Die Todesstrafe soll dem Capitain und der Mannschaft jedes Schiffs zuerkannt werden, welche mit demselben handeln. Die Verkäufer, Käufer oder Colporteurs seiner Waaren oder Producte sollen als des Hochverraths schuldig bestraft werden. Diese Entwürfe und Reglements werden vielleicht zu strenge scheinen; allein ohne sie kann man von England nichts als einen Waffenstillstand hoffen; nie kann ein dauerhafter Friede zwischen demselben und dem Continent geschlossen werden. Diese Strenge ist mithin in der That nur Menschlichkeit gegen alle andre Nationen der Erde, ohne selbst Großbrittanien davon auszunehmen. Diese Thatsache kann ohne irgend einige Schwierigkeit aufs unwiderleglichste bewiesen werden. Wären die Engländer aus denselben Elementen, wie die andern Nationen zusammen gesetzt, so könnte man mit einiger Kenntniß des menschlichen Herzens einen den Anstrengungen des Continents entsprechenden Ausgang vorhersehen, ohne nöthig zu haben, zu diesen äußersten Mitteln zu schreiten; allein sie sind von dem übrigen Theil des Menschlichen Geschlechts ganz verschieden.

(Die Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, vom 31. Juli.

Bekanntlich erschien im Jahre 1803 ein allerhöchster Kaiserl. Ukas, wodurch es den Leibeigenen erlaubt wurde nach getroffener Uebereinkunft mit ihren Herren sich und ihren Nachkommen die persönliche Freiheit auf ewige Zeiten und Grundeigenthum zu erkaufen, wodurch sie in den Stand der freien Ackersleute treten. Nach den beim Ministerium des Innern eingegangenen officiellen Berichten beträgt die Zahl der seit 1803 bis 1811 auf diese Weise frei gewordenen Leibeigenen bereits 13575 männlichen Geschlechts. Der erste Gutsbesitzer, auf dessen Gesuch im Jahre 1803 der genannte Ukas erschien, und welcher zugleich das erste Beispiel dieser menschenfreundlichen verständigen und heilsamen Maaßregel gab, ist der wirkliche geheime Rath und Senateur, Graf Sergei Petrowitsch Romanzow, jüngster Bruder des Reichskanzlers.

Warschau, vom 6. August.

Unsere heutige Zeitung enthält folgenden Auszug aus einem Briefe des Brigade Generals Herrn Woyczinki an den Herrn General Fischer.

Danzig, vom 30. Juli.

Auf Befehl des Kaisers ist der Hafen von Danzig völlig geöffnet, ein unbeschränkter Handel erlaubt, und der Zoll bis auf ein Drittel verringert. Auch der König von Preußen soll sich verpflichtet haben, einen dem Dantziger gleichen Zoll in seinen Häfen festzusetzen, damit kein Unterschied in der Konkurrenz sei. Von der Last werden 40 Franken bezahlt werden. Die Einführung Englischer Waaren ist verboten. (H. N. Z.)

---

der Freundschaft und Liebe. Dem Lebensende. Gedächtnißtafel für die Denkwürdigkeiten der Heimath. Stammtafel für jede Familie.

Die größere Ausgabe besteht aus 12 Blättern von 22 bis 16 Zoll Höhe, und 14 bis 18 Zoll Breite zu 2 Thlr., 1 Thlr. 12 Gr. und 1 Thlr. das Blatt. Die kleinere aus 12 Blättern von 10 bis 14 Zoll Höhe und 11 bis 14 Zoll Breite, das Blatt zu 1 Thlr., zu 18 Gr. und zu 12 Gr. Jedes Blatt ist mit einer reichen allegorischen geschmackvollen Einfassung versehen. Zum Einschreiben eines kurzen Denkspruchs und zum Einzeichnen der Namen, Tage, Orte, u. s. w. sind über und unter dem Bilde zweckmäßig verzierte, mit gestochenen Ueberschriften versehene Plätze angewiesen, die Abdrücke sind sämmtlich auf das feinste und schönste Velin- oder Zeichenpapier besorgt.

Für den reinen und schönen Geist der Erfindung und für geistvollen und ausgeführten Stich bürgen die Namen Schubert, Schnorr, Siegel, Günther, Veith, Darnstedt, Krüger, Stölzel, Frenzel, C. A. Richter, Hammer, Böhme, Laminit, Wagner, Arndt, Frosch, Eichler, Hüllmann, Böttger, Schule, Heuschke, Martin, Bergmann u. s. w. Abdrücke ohne Schrift und Einfassung für Kunstsammler sind eine kleine Anzahl Exemplare besorgt. Eine ausführliche Beschreibung sämmtlicher Blätter ist in allen Buch- und Kunsthandlungen unentgeldlich zu erhalten.

Georg Voß in Leipzig.

Anzeigen.

Da ich zu Michael d. J. mein Haus in der Stadt wiederum beziehe; so wird es mir sehr angenehm sein, wenn ich des Nachmittags und Abends, so wie im vorigen Jahre wieder Besuch erhalte. Für gutes Getränke, kalte Küche auch warmes Essen des Abends werde ich zwar immer sorgen, ich bin aber auch bereit einen Tag in der Woche, wozu ich den Dienstag in Vorschlag bringe, jedesmal bestimmt ein warmes Abendessen zu geben, und bitte um recht zahlreichen Besuch. Stargard den 24sten August 1811. Löpern.

Allen meinen Bekannten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Amt als Regierungs-Assessor niedergelegt habe, gegenwärtig als Justiz-Commissarius bey dem Königl. Hochlöblichen Ober-Landesgerichte zu Stettin angestellt bin, und in der Pelzerstraße No. 803 im Hause des Herrn Postsecretair Stolpe wohne. Stettin den 19ten August 1811. Cosmar.

Wer rechtmäßige Forderungen an mich hat, der kann sich dieserhalb zu Oberhoff bei meiner dortigen Wirthschafts-Verwaltung melden. Berlin den 20sten August 1811. v. Dalwig, geb. v. Blankensee.

Mit höherer Bewilligung zeige ich hiermit an, daß ich meinen Nahmen verändert habe, und von nun an mich nicht mehr Adolph Ernst Friedländer, sondern Adolph Ernst Franz nenne; welches ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bücherliebhabern hiermit anzeige, mit der Bemerkung: daß ich einen sehr großen Büchervorrath besitze, und den Liebhabern von selbigen, stets zu äußerst billigen Preisen verkaufen werde, auch kaufe ich jeder Zeit einzelne Werke und Bibliotheken, übernehme in allen hiesigen und auswärtigen Bücher- und Kunst-Auktionen Aufträge an, und verspreche die prompteste und richtigste Bedienung.

Adolph Ernst Franz,
Bücher-Antiquar in Berlin, Königsstraße No. 45.

Lotterie-Anzeige.

Ausser mehrere größere Gewinne von 100, 50, 25, 20 Rthlr. u. s. w. und kleinere Gewinne, ist bei der 3ten Königl. kleinen Geld-Lotterie auch der erste Hauptgewinn von 8000 Rthlr. Courant auf No. 11992. in meiner Collecte gefallen, und werden prompt planmäßig ausgezahlt werden. Loose zur 4ten kleinen Geld-Lotterie in ganze, halbe und viertel sind für hiesige und Auswärtige, auch für Unter-Einnehmer und noch einige Kaufloose zu Dahlwitz und Zackenzien jeder Zeit bei mir zu haben. Stargard den 18. Aug. 1811.

David Hirsch, Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer, an der Holzmarktstraßen-Ecke im Regier. Bezirk No. 33.

Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiedurch unsern resp. Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Stettin den 30sten August 1811.

v. Haidler, Lieut. ausser Diensten.
Wilh. v. Haidler geborne Jantzen.

Entbindung.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohn, zeige meinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin den 25sten August 1811. J. P. Degner.

Todesfälle.

Das am 19ten dieses erfolgte Ableben unserer lieben Schwester Wilhelmine von Eickstädt, aus dem Hause Tantow, machen wir, unter den schmerzhaftesten Empfindungen, allen Verwandten und Bekannten der Verstorbenen bekannt, und von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, verbitten wir alle Schmerz erneuernde Beyleidsbezeugungen. Kagenow den 20sten August 1811.

Die Geschwister von Eickstädt.

Den 24sten d. M. starb zu Pritzlow Eduard von der Osten, an den Folgen einer ihm in seiner militairischen Laufbahn, die er seit ½ Jahr im ersten Pommerschen Infanterie-Regiment angetreten hatte, zugestoßenen Halsentzündung, im 16ten Jahre seines Lebens. Seinen abwesenden Geschwistern und Verwandten habe ich diesen Todesfall hiedurch anzeigen wollen. Pritzlow den 26sten August 1811. von Krause.

Publikandum.

Der in dem Publicando vom 17ten May c. auf den 16ten September d. J. angesetzte Licitations-Termin zur Veräusserung des Vorwerks Zinnowitz, Amts Pudagla, wird nicht in dem Amtshause zu Pudagla, sondern hier

in dem Geschäftslocale der Königl. Regierung abgehalten werden Stargard den 8ten August 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der kleinen Jagd auf den Stettinschen Amts-Feldmarken, Gotslow, Stolzenhagen, Frauendorff, Kratzwick, Warsow und den unbewachsenen Theil der Feldmark Neuendorff, ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 31sten d. M. hier im Regierungsgebäude vor dem Regierungs- und Forstsecretair Castner angesetzt; wozu Jagdliebhaber eingeladen werden, und soll bey einem annehmlichen Gebote dem Meistbietenden der Zuschlag sogleich ertheilt werden. Stargard den 27. August 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Es sollen 4 Vorwerke des Königl. Domainen-Amts Stepenitz, als: Hagen, Alt-Sarnow, Neu-Sarnow und Schmintz, im Wege der Licitation zur Veräusserung gestellt, und Trinitatis 1812 übergeben werden.

Das Vorwerk

a) Hagen enthält:

An Acker	. .	2278	Magdeb.	Morg.	45	[]Ruthen
= Wiesen	.	311	—	—	29	—
= Hütung	.	563	—	—	37	—
= Gärten	.	12	—	—	7	—
= Unland	.	80	—	—	11	—

Zusammen 3244 Magdeb. Morg. 129 []Ruthen.

Ausserdem hat es noch das Recht der Fischerey in der Divenow, längst der Vorwerksgrenze, die Aufhütung auf der Laziger Feldmark, mit der Schäferey und die kleine Jagd. Der Werth der Gebäude ist zu 20348 Rthlr. abgeschätzt.

b) Alt-Sarnow enthält:

An Acker	.	804	Magdeb.	Morg.	156	[]Ruthen
= Wiesen	.	367	—	—	94	—
= Hütung	.	720	—	—	10	—
= Gärten	.	16	—	—	17	—
= Unland	.	65	—	—	132	—

Zusammen 1974 Magdeb. Morg. 49 []Ruthen.

Ausserdem hat es das Recht zur Aufhütung auf dem Graseberger Forstrevier und der sogenannten krausen Horst. Der Werth der Gebäude ist auf 7651 Rthlr. 10 Gr. abgeschätzt.

c) Neu-Sarnow enthält:

An Acker	.	224	Magdeb.	Morg.	175	[]Ruthen
= Wiesen	.	355	—	—	=	—
= Hütung	.	125	—	—	30	—
= Garten	.	1	—	—	26	—
= Unland	.	23	—	—	134	—

Zusammen 730 Magdeb. Morg. 5 []Ruthen.

Ausserdem hat es die Fischerey auf dem Graseberger See, die Aufhütung auf dem Graseberger Forstrevier, der krausen Horst, und auf dem Sarnowschen Kirchenholze. Der Werth der Gebäude ist auf 9691 Rthlr. 9 Gr. abgeschätzt.

d) Schmintz enthält:

An Acker	=	11	Magdeb.	Morg.	169	[]Ruthen
= Wiesen	.	183	—	—	41	—
= Hütung	.	600	—	—	65	—
= Garten	.	=	—	—	100	—
= Unland	.	=	—	—	178	—

Zusammen 797 Magdeb. Morg. 13 []Ruthen.

Ausserdem hat es noch die Fischerey auf dem Glambeck-See. Der Werth der Gebäude ist auf 2043 Rthlr. 8 Gr. abgeschätzt.

Sämtliche obengenannte Vorwerke sind separirt, und liegen in der Nähe des großen Haffs, 2 Meilen von der Stadt Wollin, und 1½ Meile von dem Flecken Stepenitz entfernt.

Die näheren Bedingungen beim Verkauf und bei der Vererbpachtung, wie solche nach dem Edikt vom 27. Juni d. J. in No. 16 der Gesetzsammlung modifizirt worden sind, so wie auch die Vermessungsregister, Karten und Anschläge können von den Kauflustigen in der Finanz-Registratur der Königl. Regierung jederzeit eingesehen werden. Der Licitationstermin ist auf den 18ten September d. J. für die Vorwerke Hagen und Alt Sarnow, und auf den 19ten September c. für die Vorwerke Neu-Sarnow und Schmintz angesetzt, und wird in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Regierung abgehalten werden. Stargard den 6ten August 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Das zum Domainen-Amt Stettin und Jasenitz gehörige Vorwerk Jasenitz, mit den damit verbundenen Pächtereyen Hagen und Damuster soll, mit dem Schloße zu Jasenitz zugleich, zur Uebergabe auf Trinitatis 1812 noch in diesem Jahre zur Veräusserung auf Kauf oder Erbpacht gestellet werden. Es hat

an Acker	. . . .	768	M.	M.	1	[]R.
= Wiesen	. . .	877	—	—	26	—
= Gärten	. . .	13	—	—	120	—
= Hütung	. . .	923	—	—	99	—
= unbrauchbaren Lande	.	171	—	—	56	—
		2753	M.	M.	122	[]R.

oder 91 Hufen 23 M. 122 []R. Magdeburgisch Maaß.

Es liegt 2½ Meile von Stettin und ½ Meile von Pölitz, am sogenannten Papenwaßer, einem Theil des großen Haffs, wodurch der Produktenabsatz nach Stettin, Wollin und Swinemünde ungemein erleichtert wird. Das überaus günstige Verhältniß der Morgenzahl an Wiesen (welche durch Schleusen bewässert werden) gegen die an Acker und der dadurch vermehrte Vieh- und Düngungszustand hebt den an sich nur leichten Mittelboden auf eine bedeutende Stufe der Tragbarkeit. Der jetzige Viehstand besteht aus 110 Milchkühen, welche, soweit sie an Kuhpächter ausgethan sind, für das Stück jährlich 10 Rthlr. Pacht bringen und aus 600 Schaafen, welche bey den vorhandenen Abtriften auf 5 benachbarte Feldmarken noch bedeutend vermehrt werden können. Die Gebäude sind fast durchgehends in gutem wirthschaftlichen Zustande. Der Netto-Ertrag des Vorwerks ist, mit Inbegriff der Fischerey und Rohrwerbung auf dem Mühlenteich zu Jasenitz, auch der kleinen Jagd auf dem Vorwerksfelde, und nach Abzug der Abgaben, der Gebäude-Unterhaltungskosten, und der Deputat-Brennholz-

Vergütigung, auf 1572 Rthlr. 14 Gr. 3 Pf. vorläufig festgestellt, der Werth des Schlosses aber und der dazu gehörigen Gebäude auf 11442 Rthlr. abgeschätzt. Die Licitation wird am 7ten October d. J. in dem hiesigen Geschäfts-Locale der unterzeichneten Regierung von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr abgehalten werden. Der Zuschlag erfolgt, wenn annehmliche Gebote geschehen, gleich im Termin, und Nachgebote werden nicht angenommen. Stargard den 30sten Julii 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Justiz-Commissionsraths Remy, Nahmens der Königl. Pommerschen Regierungs-Haupt-Casse, werden die beyden ausgetretenen Cantonisten des Regiments Königin Dragoner, Joachim Friedrich Walter und Friedrich Wilhelm Walter, ersterer aus Treptow an der Tollense, letzterer aus Garz gebürtig, und Söhne des früher zu Treptow an der Tollense, nachher zu Garz wohnhaften Bürgers Joachim Friedrich Walter hierdurch aufgefordert, ungesäumt in die Königl. Preuß. Lande zurückzukehren, und sich wegen ihres Austritts bey dem hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichte binnen Zwölf Wochen, spätestens aber in dem auf den 30sten November dieses Jahres, Vormittags um Eilf Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Dänell als Deputirten angesetzten Termin zu verantworten. Bey ihrem Ausbleiben wird gegen dieselben auf Confiscation ihres sämtlichen Vermögens erkannt, auch werden sie aller etwanigen künftigen Anfälle desselben verlustig erklärt werden. Stettin den 7ten August 1811.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Vom Königl. Ober-Appellations- und höchsten Gerichte hieselbst sind durch ein proclama peremtorium vom heutigen dato diejenigen, welche an das von dem hiesigen Bürger und Brandtweinbrenner Köpke dem Präsidenten und Ritter v. Mühlenfels verkaufte, bisher zu des Erstern in der Langenstraße hieselbst belegenem Hause gehörige Stück Gartenland, aus der Zeit des bisherigen Besitzers aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche haben, auf den 10ten August, 7ten September und 5ten October dieses Jahres sub pœna præclusi ad liquidandum vorgeladen. Greifswald den 13ten Julius 1811.

Vererbpachtung und Holzverkauf.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern, soll ein Theil der Eggesinschen Kirchenheide, welcher 12 M. Morgen 90 []R. Flächeninhalt hat, vererbpachtet, das darauf befindliche eichen, büchen und kienen Holz aber, so wie aus dem übrigen Theil der Heide,

15 Stück Eichen, 20 Stück stark ordinaire kiene Bauhölzer, 12 kiene Sageblöcke, 30 dito mittel Bauhölzer, 6 Klaftern büchen Klobenholz,

öffentlich verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 18ten September, des Nachmittags um 2 Uhr, in der Küsterwohnung zu Eggesin, angesetzt worden. Alle diejenigen, welche diese Parcele der Eggesinschen Kirchenheide in Erbpacht zu nehmen, und auf das darauf befindliche, so wie übrige bemerkte Holz zu bieten gesonnen sind, werden ersucht, sich gedachten Tages daselbst einzufinden, und hat derjenige, der der Kirche das vortheilhafte Gebot machen wird, nach eingegangener Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern den Zuschlag zu gewärtigen. Das Nähere und die Bedingungen dieser Vererbpachtung und des Holzverkaufs, sind bey uns hieselbst, auch noch vor dem Termin, zu erfahren. Ueckermünde den 15ten August 1811.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justiz-Amt Ueckermünde.

Dickmann

Steckbrief.

Der Einlieger Albrecht Piepiorka ist in der verflossenen Nacht, mit Zurücklassung der Fesseln, aus dem Gefängniß entsprungen. Da an der Habhaftwerdung dieses der öffentlichen Sicherheit so gefährlichen Menschen sehr viel gelegen ist; so werden alle Obrigkeiten, so wie auch die Schulzen in den Dörfern hiedurch resp. ergebenst ersucht und befehligt, auf denselben auf das genaueste vigiliren, und falls er sich betreten lassen sollte, ihn gegen Erstattung aller Kosten unter sicherer Bedeckung wohlgefesselt anhero transportiren zu lassen. Das beyfolgende Signalement macht den Albrecht Piepiorka sehr kenntlich. Bütow den 20sten August 1811.

Das Patrimonialgericht Buchwalde. Mathias.

Signalement des Inculpaten Albrecht Piepiorka.

Er ist ungefähr 5 Fuß 4 Zoll hoch, seinem Angeben nach circa 55 Jahr alt, hat ein blasses eingefallenes Gesicht und kleine tief im Kopf liegende blaue Augen, die Stirn ist hoch, das Haar schwarz. Der starke schwarze Bart ist mit weißen Haaren vermischt und schon ziemlich lang gewachsen, das Haupthaar ist ganz kurz abgeschnitten. Uebrigens ist er am ganzen Körper sehr hager. Sein Blick ist scheu, furchtsam und unsicher. Sein Anzug besteht in einer Jacke von grauem Drillich, mit weißen knöchernen Knöpfen besetzt, und in weiten langen Hosen von gleichem Zeuge. Er spricht nur polnisch und obgleich er nur ein wenig deutsch kann, so stellt er sich gewöhnlich doch als ob er letztere Sprache gar nicht verstehe. Bütow den 20sten August 1811.

Das Patrimonialgericht Buchwalde.

Guthsverpachtung.

Das Guth Hohengrape cum pertinentiis, soll sogleich, bis Johannis 1815, auf den Grund des zwischen dem Herrn Hofgerichtsrath Herr und den Pächter Herrn Abraham unterm 28sten Jan. 1806 geschlossenen Pacht-Contracts, und darin enthaltenen lediglich auf dem Guthe einzusehenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; die Bietungs-Termine, wovon der letzte peremtorisch ist, sind auf den 30sten August, 10ten und 25sten September a. c., erstere beyde in der Wohnung des unterschriebenen Gerichtshalters, der letzte aber zu Hohengrape, Vormittags um 9 Uhr, angesetzt; wozu Cautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Berlinchen den 15ten Julii 1811.

Das Patrimonialgericht zu Hohengrape.

Langemaz.

Verkaufs-Anzeige.

Es stehen auf dem Vorwerk Dölitz im Amte Zachan, zwischen Stargard und Pyritz, 150 Stück Hammel und 150 Stück Schaafe, beydes Wehrvieh, zum billigen Verkauf.

Verkaufsanzeige.

Bey Unterschriebenen findet man zu billigen Preisen, vorzügliche Sorten von Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume, so wie auch Linden. Pantikow bey Daber.

Degener, Gärtner.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am künftigen Montag als am 2ten September und folgenden Tagen, werde ich in meiner Wohnung, bey der holländischen Windmühle No. 1186, über: Uhren, worunter eine Achttage Uhr ist, Porzelan, italienische, wie auch ordinaire Kupferstiche und Gemälde, Kleidungsstücken, Betten, Spinde, Sopha, Stühle, Kommoden und allerhand Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung in gutem Gelde, Auktion halten, wozu Kaufliebhaber gefälligst eingeladen werden. Noch wird hiebey bemerkt, daß auch medizinische Bücher, 2 große und 1 kleines Skelet, verschiedene Menschen- und Thierknochen, eine große Puppe zum Bandagenanlegen und ein Gallischer bezeichneter Kopf vorkommen. Auswärtige belieben sich dieserhalb in frankirten Briefen an mir zu wenden. Stettin den 26sten August 1811. Triepke.

Dienstag den 3ten September, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Oderstraße No. 22 eine Parthey Roß. Lichte, von verschiedenen Größen, meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey Obligationen von 10000 Rthlr. und 4000 Rthlr. Courant, von welchen die erste ganz und die letzte zur Hälfte, innerhalb der ersten Hälfte des neuesten Erwerbungspreises, auf einem Hinterpommerschen Allodial Rittergute eingetragen steht, sollen gegen Zahlung in Pommerschen Pfandbriefen verkauft und cedirt werden. Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Commissarius Cosmar zu Stettin.

Gebrauchte Weinfässer von 2, 3 und 5 Oxhoft mit eisernen Bänden, zu billigen Preisen, bey

A. G. Stoltenburg.

Französische Pfropfen und Rheinweine in Bouteillen offerirt zu billigen Preisen. C. A. Bein.

Uckermärker Tabacksblätter von guter Couleur, in Ballen gepreßt, sind bey mir im billigen Preise zu haben.

C. F. Langmasius.

Alle Sorten Patentbaumwolle zum stricken und sticken, und alle Couleuren Strick- und Häckelseide sind wieder zu haben bey

E. A. Müller,
Breitestraße No. 370.

Grüne und gelbe Pomeranzen, geräucherte Schlackwürste, guter Berger Hering in 1/8 und 1/16 Tonnen, bey

C. H. Gottschalck jun.

Zwey sehr gut gerittene auch eben so wohl eingefahrne Stachelschimmel, mit weisser Blesse und Extremitäten, mit complettem Geschirr, auch ein hollsteiner Stuhlwagen mit Verdeck, sind im Hause No. 61 der großen Oderstraße zu verkaufen.

Ein ganz neuer, moderner, verdeckter, hinten in Federn hängender Reisewagen stehet zum Verkauf. Den Verkäufer wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Ein schwarzer 6jähriger Wallach steht zum Verkauf No. 336 in der Schulzenstraße.

Häuserverkauf in Stettin.

Das Amt der Schumacher zu Alt-Stettin ist gewillget, ihr in der Speicherstraße belegenes Vorder- und Hinterhaus No. 63 und 64 nebst Garten, zu verkaufen. In dem Vorderhause sind 9 Stuben nebst Küche und Kammern und in dem Hinterhause 4 Stuben nebst Kammern befindlich. Die Länge des Gartens beträgt 340 und die Breite 35 Fuß. Kauflustige können die Häuser besehen und sich bey dem Altermann Dittmann melden.

Zu vermiethen in Stettin.

In der besten Gegend der Stadt ist ein Logis von 6 Stuben, 1 Saal, Küche, Holz- Boden- und Kellerraum zum 1sten Octbr. a. c. zu vermiethen; das Nähere weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Die Unter-Etage, des in der großen Dohmstraße unter No. 666 belegenen Hauses, bestehend in einem Saal, 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Stallung auf 4 Pferden, ist auf kommenden Michael zu vermiethen und das Nähere hierüber in dem Hause No. 45 am Heumarkt zu erfragen. Stettin den 20. August 1811.

Ein grosser Keller ist im Monat November zu vermiethen bey, C. A. Posart in der Frauenstrase.

Marktanzeigen in Stettin.

Ganz vorzüglich schön gestickten Damesputz in Gaze, Mull, Batist, Mousselin und Petinett, als: Schmals, Schleyer, Tücher, Damenskragen, Pelerinen, Hauben, Dames- und Kinderkleider, Fraisen rc., wie auch ein schönes Sortiment aller Arten Blumen, sind während der Marktzeit in Commission zu verkaufen, vom Kunst- und Industrie-Magazin. Stettin den 20sten August 1811.

Ein schneller Todesfall verhindert mich, den diesjährigen Stettiner Sommermarkt zu beziehen; ich habe daher ein kleines geschmackvoll sortirtes Lager von Putz, aller Arten Stickereyen, Blumen rc. dem Stettiner Kunst- und Industrie-Magazin zum Verkauf übergeben, und schmeichle mir, ein geehrtes Stettiner Publikum wird bey Besichtigung derselben mit Auswahl und Preisen zufrieden seyn. Berlin den 14ten August 1811.

Die S. W. Löfflersche Modehandlung.

Fr. Wilh. Schnakenburg aus Berlin hat noch mehrere neue Artikel erhalten, als: couleurte seidene und wollene Petinettücher mit chinirten und gestickten Kanten, weiße gestickte seidene und baumwollene Petinettücher, Chawls und Schleyer in allen Größen, seidenen und baumwollenen Petinet in verschiedenen Mustern zu Damesanzüge, ganz feine Tricot Casimire in mehreren Breiten und Farben, vorzüglich feine baumwollene und wollene Dames- und Mannsstrümpfe, fertige Dames- und Kindermatins von allen Größen von petschirten Tricot, lederne Dames- und Herrenhandschuhe, nebst vielen andern Mode-Artikeln zu sehr billigen Preisen. Auch hat er sehr feine Zwirntulls erhalten. Das Waarenlager ist für diesen Markt im Hause des Hrn. G. F. Roserus, große Dohmstraße No. 677.

J. W. Neiß aus Berlin, empfiehlt sich in diesem Stettiner Markt mit baumwollnen, wollnen, halbseidenen, seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern

gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, großen seidenen und Casimirtüchern, broschirten wie auch unbroschirten 12/4. bis 4/4. breit, kleinen modernen seidenen Tüchern, weissen Cattun, Musselin, Cambre und Filosch, schwarzen Taft, Atlas und Levantinen, seidenen, halbseidenen, casimirnen, manschestenen, schwanenburger und Piquewesten, Manschester, gelben und grau melirten Nankin, wattirten Strümpfen und Handschuhen, weißen und blau gedruckten leinenen Schnupftüchern und Leinewand, weissen Barchent, Strickbaumwolle, weissen feinenen Batisttüchern, musselinenen Tüchern, gestickten casimirnen und musselinenen Tüchern, Watten, Gaze und Filoschtüchern, Kanten, Klaar und Gaze, gewebten Kanten, Silberzeug zu Mützen, ächten wie auch unächten Tressen, Sammt- und Nankinmützen. Er verspricht vom Einzelnen sowohl, wie auch Dutzendweise die billigsten Preise; seine Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Commerzienrath Schultze gerade über.

A. Philipson, academischer Künstler und Kupferstichhändler aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt in Geschäften mit Kupferstichen aller Art, besonders allen vorzüglichen Blättern, die in London und Paris herausgekommen, Zeichenbücher mit Figuren, Landschaften, Thieren, Blumen u. dgl. m., den neuesten Landkarten, worunter sich Deutschland und Europa in mehreren Blättern vorzüglich auszeichnen, deutschen und engl. Vorschriften, ganz neuen Kinderschriften, mit colorirten Kupfern, Stammbücher, mit und ohne Vingetten, gepreßten und glatten Visitenkarten, und einer Sammlung von mehr als 6000 diversen Dessains der neuesten colorirten Tapisserien, Stick- Stick- und Nähmustern, sowohl in einzelnen Blättern als in ganzen Heften. Er verspricht die billigsten Preise. Seine Bude ist dem Kaufmann Hrn. Schwahn gegenüber, auf dem Rossmarkt.

Bekanntmachungen

. Freitag und Sonnabend den 30sten und 31sten d. M. stehe ich noch denen zu Befehl, welche sich ihre Zähne reinigen oder die Hüneraugen operiren lassen wollen.

Operateur Sander, logirt in der Stadt Petersburg in Stettin.

Der Grundriß von Stettin innerhalb den Vestungswerken, gezeichnet von dem Preuß. Artillerie-Lieutenant Herrn Jost, und schon in Kupfer gestochen, ist jetzt fertig, und den Herren Subscribenten bereits ausgehändiget worden; sehr schöne Abdrücke davon, sind noch im Kunst- und Industrie-Magazin für den Preiß von 1 Rtlr. 16 gr. Crt. auf Velin-Papier und für 1 Rthlr. 12 gr. Crt. auf Real-Papier zu haben. Stettin den 18ten August 1811.

Es sucht jemand, der das Geschäft der Erziehung seit mehrern Jahren geübt hat, eine Hauslehrerstelle. Wer auf dieses Erbieten etwa Rücksicht nehmen möchte, wird ersucht, seine Addresse nebst einer genauen Angabe dessen, was geleistet, und der Bedingungen, unter denen es geleistet werden soll, in die Expedition der Pommerschen Zeitung zu Stettin, unter der Aufschrift: An A. X., abzugeben.

Eine Frau, die die ländliche Wirthschaft verstehet, und vom Brauen und Brennen Kenntnisse hat, kann ihr gutes Unterkommen finden. Man meldet sich dieserhalb in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und deshalb um geneigten Zuspruch bitte; verspreche gute Arbeit und baldige Bedienung. Meine Wohnung ist unten in der Grapengießerstraße No. 416. Stettin den 26. August 1811.

Fr. Oeßmann, Bürger und Buchbinder.

Ausser daß bey mir stets alle Sorten Pfefferkuchen zu haben sind, werde auch Butterherzen, Butterpretzel, Napfkuchen, sowohl ordinaire als geriebene, nebst verschiedenen andern Butterkuchen backen. Einem hochgeehrten Publikum zeige es ergebenst an, mit dem Bemerken, daß diese Kuchen vom 18ten dieses Monats an stets um 7 Uhr Morgens schon zu haben sind, auch können Bestellungen von Kuchen zu jeder Zeit bey mir gemacht werden. Stettin den 9ten August 1811.

Carl Schäfer, Pfefferküchler.

Einem hochzuverehrenden Publiko mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich zum 1sten September d. J. hieselbst einen neuen Gasthof im schwarzen Adler an der Königsstraßen-Ecke, dem Stettiner Thore gegenüber, etabliren werde. Ich ersuche daher dasselbe, besonders reisende Herrschaften und hier einpaßirende Fremde, ergebenst, mir ihres geneigten Zuspruchs zu würdigen und sich im voraus der billigsten und reellsten Bedienung versichert zu halten, indem ich durch prompte Aufwartung mit allen möglichen Bequemlichkeiten mich die Zuneigung eines jeden zu verdienen suchen werde. Pasewalck den 12. August 1811.

Der Gastwirth Borre.

Lotterie-Anzeige.

Die in meine Collecte gefallenen Gewinne von der dritten kleinen Geld-Lotterie können bey mir aus den Gewinn-Listen ersehen, und gleich baar erhoben werden. Loose zur vierten kleinen Geld-Lotterie sind zu 1 Rthlr. 7 Gr. Courant in meinem Büreau zu haben.

Karow, Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Verloren.

Auf dem Wege von Stargard bis Dölitz ist am Sonnabend den 17ten eine silberne eingehäusige Taschenuhr verlohren gegangen; wer den Eigenthümer wieder zu dessen Besitz verhilft, und sie entweder in Stargard bey dem Hrn. Regierungs-Referendarius Bethe oder auf das Wirthschaftsamt zu Dölitz abliefert, erhält zwey Rthlr. Douceur.

Zwei Stück Friedrichsd'or Belohnung.

Es ist auf dem Wege zwischen hier und Garz, höchst wahrscheinlich in oder bey Colbitzow, eine flache goldene Repetiruhr mit 2 goldenen Pettschaften u. einem blauen mit Silber gearbeiteten Uhrbande verloren gegangen. Sollte diese Uhr zum Verkauf oder Versatz kommen; so ist sie daran kenntlich: daß das Zifferblatt beschädigt, die Glocke inwendig von Stahl und eines der Pettschaften mit einem dunkelrothen Stein, auf beiden aber nichts gestochen ist. Wer irgend von dieser Uhr in der hiesigen Zeitungs-Expedition eine solche Anzeige macht, daß der Eigenthümer sie wieder erhält, dem sind zwey Stück Friedr.d'or hiemit zugesichert.